



Siebdruckkurse mit einer Künstlerin

■ **Mitte.** Kristina Schaper, Siebdruck-Künstlerin aus Kopenhagen ist wieder zu Gast im Atelier von Sieb & Seele, an der Herforder Straße 237. Interessierte können hier vom 2. bis zum 5. Februar den handgezogenen Siebdruck erlernen und unter professioneller Anleitung eigene Stoffe oder Papiere gestalten. Die Kurse richten sich an Nähbegeisterte, Collagenkünstler und Kreativschaffende. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich. Einige wenige Kursplätze sind noch frei. Interessenten melden sich bitte unter www.siebundseele.de

„GaW“ informiert zu Mediensucht

■ **Mitte.** „#Online am Limit“, so lautet das Motto des diesjährigen, internationalen Safer-Internet-Days am 7. Februar. Damit gemeint sind unter anderem Konzentrationsprobleme, das Gefühl des Ausgebranntseins und die digitale Abhängigkeit, die durch übermäßige Mediennutzung bei Kindern oft hervorgerufen werden. Das Gymnasium am Waldhof (GaW), Waldhof 8, lädt an diesem Tag um 19.30 Uhr auch externe Gäste ein zu einem Eltern-Informationsabend in der Aula, an dem die Experten der Drogenberatungsstelle über Mediennutzung und Mediensucht informieren. Der Eintritt ist frei.

Friedensgebet für Lützerath

■ **Mitte.** Die evangelisch-reformierte Kirchengemeinde Bielefeld lädt immer am dritten Donnerstag im Monat um 19 Uhr zu einem Friedensgebet in die Süsterkirche, Güsenstraße 22 ein. An diesem Donnerstag steht das Friedensgebet mit Pfarrer Bertold Becker und Team unter dem Thema „Lützerath ins Gebet nehmen“.

Geschichtenzeit Stadtteilbibliothek

■ **Brackwede.** Es ist Geschichtenzeit in der Stadtteilbibliothek Brackwede. Jeden Samstag von 11 bis 11.30 Uhr in der Germanenstraße 17. Kinder und ihre Eltern sind daher auch am kommenden Samstag, 21. Januar, eingeladen, in gemütlicher Runde einer spannenden, lustigen oder fantasievollen Geschichte zu lauschen. Der Eintritt ist frei, eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

„Brockhagener“ halbseitig gesperrt

■ **Brackwede.** Aufgrund von Stromleitungs-Arbeiten wird die Brockhagener Straße ab Montag, 23. Januar, halbseitig zwischen der Umlostraße und der Steinhagener Straße gesperrt. Es wird eine Einbahnstraße eingerichtet: Die Einfahrt von der Umlostraße in die Brockhagener Straße ist nicht möglich.

Traditionsgeschäft rüstet energetisch auf

Photovoltaik, Elektrofahrzeuge und besondere Verglasung: Wohnexperte Dirk Lindemann hat investiert, um zu sparen. Auch bei Kunden und Lieferanten stellt er ein Umdenken fest.

Ivonne Michel

■ **Brake.** Riesig, einfachverglast und 50 Jahre alt: Dirk Lindemann ist heilfroh, dass er die Glasfassade des Ladenlokals seines gleichnamigen Unternehmens für Wohnkultur an der Braker Straße jetzt ausgetauscht hat. Und nicht nur das: Auch Strom produziert die Firma nun selbst, mit großen Photovoltaikflächen auf dem Vordach des 1973 erbauten Wohn- und Geschäftshauses. Damit werden auch die drei Elektrofahrzeuge getankt, die jetzt im Stadtgebiet Vorhänge, Lamellenanlagen, Rollos oder neu gepolsterte Möbel ausliefern.

Wie viel das Traditionsgeschäft durch die Sanierungsmaßnahmen einspart, könne er jetzt noch nicht sagen. Aber bei den gestiegenen Energiepreisen sei das sicher einig.

»Müssen selbst jetzt im Winter hier oben gar nicht heizen«

„Durch die Kombination der neuen Scheiben in Kombination mit einem Holzrahmenbau nach KfW-Norm müssen wir hier oben in der Ausstellung selbst jetzt im Winter gar nicht heizen“, berichtet Lindemann. Die Wärme, die aus dem Atelier im Souterrain heraufzieht, sei ausreichend. „Früher haben sich hier oft Frostblumen an den Scheiben gebildet“, erinnert sich der 49-Jährige, der in einer der beiden Wohnungen, die sich über dem Geschäft befinden, aufgewachsen ist.

„Die Front hier war wirklich nur aus Glas, sonst war da nichts – das war energetisch natürlich eine Katastrophe“, ergänzt der Raumausstattermeister, der das 1969 gegründete Familienunternehmen mit heute 14 Mitarbeitern leitet. Wo seinerzeit lediglich einfache, riesige Glasscheiben eingesetzt waren, sind durch die Holzrahmenbauweise 30 Zentimeter breite, „optimal gedämmte“ Zwischenwände entstanden. Früher seien zwei Spanplatten über den Fenstern die einzige Isolierung gewesen. „Einige Ecke haben wir jetzt zugemacht und so Wän-



Dirk Lindemann freut sich über die neue, dreifach verglaste Fensterfassade seiner Geschäftsräume. Dank ihr und den Wänden in gedämmter Holzständerwerk-Bauweise müsse er in der Ausstellung selbst jetzt im Winter gar nicht heizen, berichtet er. Fotos: Mike-Dennis Müller

den. Früher seien zwei Spanplatten über den Fenstern die einzige Isolierung gewesen. „Einige Ecke haben wir jetzt zugemacht und so Wän-



Photovoltaikflächen auf dem Vordach: So produziert Lindemann Wohnkultur Strom, den der Betrieb für Raumausstattung tagsüber verbraucht, beispielsweise für Bügelanlagen und Waschmaschinen.



Seine Elektrofahrzeuge tankt Dirk Lindemann mit Strom aus eigener Produktion.

de gewonnen, an die wir auch mal etwas stellen können.“

Energieeinsparung sei auch bei vielen Stammkunden, zu denen neben Bethel und der Bielefelder Universität auch Hotels an der Nord- und Ostsee zählten, ein großes Thema. Klassische Windfänge aus schweren Stoffen, wie sie vor langer Zeit in Eingangsbereichen gegeben hat, seien beispielsweise wieder stark gefragt. Im Gegensatz zu vielen anderen Unternehmen seien sie selbst wirklich gut durch die Coronazeit gekommen. Die Ausstellung habe zwar auch zeitweise schließen müssen, „aber als Handwerker durften wir arbeiten“, berichtet Lindemann. Viele Privatkunden

hätten im Lockdown in ihr Zuhause investiert. Ebenso hätten Hotels, auch dank staatlicher Unterstützung, saniert.

Das Thema Klimaschutz und Energiesparen sei ihm wichtig, sagt Lindemann, der mit seiner Familie „auf dem Lande außerhalb von Bielefeld“ wohnt. Mit den großen Photovoltaikflächen, die jetzt auf dem Dach des Ladenlokals in Brake installiert wurden, könne das Unternehmen zumindest im Sommer tagsüber den Strom produzieren, den es selbst verbraucht, etwa für die Waschmaschinen, die Bügelanlagen oder eben auch die Ladesäulen für die Elektrofahrzeuge. Für alle Fahrten im Stadtgebiet seien die ideal. „Beim Parken laden wir sie hier immer gleichzeitig auf, das funktioniert super.“

Aktuell verfüge die PV-Anlage auf dem Firmenvordach über 5 kW. Eine Erweiterung auf 20 kW sei aber angedacht. Dann könnten damit auch die beiden Wohnungen im Haus mit Strom versorgt werden. Fördergelder habe er jetzt allerdings nur für die Fassaden-

sanierung bekommen – „und gerade noch für die Elektroautos“. Zwar habe sich die Fertigstellung der Umbauarbeiten etwas verzögert, aber da müsse man aktuell mit ganz anderen Vorlaufzeiten planen. Zum Glück habe er die energetische Sanierung noch vor Beginn der aktuellen Energiekrise beauftragt. Der Wechselrichter für die PV-Anlage sei allerdings auch noch nicht da.

Auch bei den Herstellern sei Nachhaltigkeit ein Riesenthema. So seien recycelte, fair gehandelte Stoffe angesagt. „Da ist ein großes Umdenken im Gange“, ergänzt der Einrichtungsexperte.

Beliebte Burgerkette eröffnet Filiale

Das Gastronomen-Trio um Umer Butt hat 2018 ein Burger-und-Bowl-Konzept in die Stadt gebracht, das ankommt. Jetzt soll bald ein zweites „Glückspilz“-Restaurant in Bielefeld starten.

Christine Panhorst

■ **Bielefeld.** Gute Nachrichten für „Glückspilz“-Fans: Die kleine, regionale Burgerkette mit bisher jeweils einer Filiale in Bielefeld und Herford will weiter wachsen. An der Eckendorfer Straße soll bald ein drittes Restaurant eröffnen, verrät Umer Butt, einer der drei Betreiber. Die Renovierungsarbeiten sind schon in vollem Gange. Auch ein eigener Lieferservice soll entstehen.

Eine überschaubare Karte, auf der sich dennoch die gesamte Burger-Bandbreite von klassisch bis vegan wiederfindet, dazu eine Auswahl gesunder „Bowls“ mit Vollkorn-Quinoa-Reis – das ist das „Glückspilz“-Erfolgsrezept. „Das Besondere ist bei uns die Einfachheit des Konzepts“, erklärt Bielefelder Butt, der die Gastrokette zusammen mit seinen Kompagnons Selcuk Erdem und Omür Erdem aufgebaut hat. Das komme vor allem bei Jüngeren an: Rund 75 bis 80 Prozent der Gäste sind zwischen 18 und 25 Jahren alt, schätzt der Gastronom. „Statt Reizüberflutung bieten wir eine übersichtliche, aber vielseitige Angebot in Restaurantqualität.“

Erstmals eigener Lieferservice an der Eckendorfer Straße

Auch die Einrichtung wirkt im Vergleich zu den großen Burgerketten „Peter Pane“ und „Hans im Glück“ spartanisch. „Glückspilz“ verstehe sich als Gegenentwurf, sagt Butt. Da-

für knallt die Wandfarbe: Innen und außen ist das „Glückspilz“-Rot ein Hingucker und wird jetzt auch bald an der Eckendorfer Straße 70 von weitem auf das neue Restaurant aufmerksam machen.

Für März/April sei die Eröffnung geplant, verrät Butt. „Im Moment renovieren wir noch die Räume, die etwas kleiner sind als an unserem Standort in der Hagenbruchstraße 3 in der Altstadt.“ Hier ist noch einiges zu tun. Im Moment parkt noch ein Smart auf dem Dach des Ladengeschäfts mit Industriecharme und wirbt für eine Autolackiererei. Direkt nebenan liegt eine „Fressnapf“-Filiale, daneben der „Bauhaus“-Baumarkt, etwas weiter unten die McDonald’s-Filiale mit der Hausnummer 58. Die Eckendorfer Straße ist

mit obendrein „Burger King“, „Kentucky Fried Chicken“ und „Subway“ Bielefelds Fast-Food-Meile.

Das „Glückspilz“-Angebot soll hier zudem um einen eigenen Lieferservice erweitert werden. Bisher gab’s das Essen außer Haus nur für Selbstabholer. „In der Altstadt fehlten uns dafür Parkplätze, an unserem neuen Standort haben wir jetzt einen eigenen Parkplatz für unsere Lieferflotte.“

„Glückspilz“ will in der Region weiter expandieren

Dass das Restaurant weiter außerhalb liege, sei kein Problem: „Die Leute sind mittlerweile bereit, für einen „Glückspilz“-Burger zu fahren“, glaubt Butt.

Gestartet war das noch junge Gastrokonzept zunächst an der Arndtstraße (heute „Papi-tos“), zog aber während der Corona-Pandemie in die Altstadt um. „Das Lokal im Bielefelder Westen war für uns einfach zu klein“, erklärt Butt. Mitte 2020 folgte der Herforder „Glückspilz“, und auch mit Restaurant Nummer drei soll nicht Schluss sein. „Wir wollen in den kommenden zwei bis drei Jahren im Raum Ostwestfalen-Lippe weiter wachsen“, sagt Butt. Weitere Restaurants könnten nach und nach in Paderborn, Osnabrück sowie im Kreis Lippe entstehen.

Auto schleudert gegen Blitzer

Als der Sattelzug rüberzieht, hat die Kleinwagenfahrerin keine Chance mehr.

■ **Bielefeld-Heepen (jr.)** Bei einem Unfall an der Eckendorfer Straße ist eines der beteiligten Fahrzeuge gegen einen Blitzer der Stadt Bielefeld geschleudert. Die Insassin wurde dabei verletzt. Auslöser soll der Spurwechsel eines großen Sattelzuges gewesen sein.

Wie die Polizei mitteilte, ereignete sich die Doppel-Karambolage am Montagabend, 16. Januar, um 19.35 Uhr. Die 20-jährige Skoda-Fahrerin war zu diesem Zeitpunkt stadtauswärts unterwegs und fuhr auf dem rechten Fahrstreifen. Hinter dem Schelpmiser Weg wechselte dann der Fahrer (46) eines Sattelzugs vom linken Fahrstreifen nach rechts. Dabei stieß er mit seiner Scania-

Zugmaschine gegen das Heck des Skoda Fabia. Der Kleinwagen der jungen Bielefelderin schleuderte durch die Kollision mit dem Großfahrzeug von der Straße, prallte auf dem Grünstreifen gegen den Mast des dortigen Blitzers, drehte sich um 180 Grad und blieb dort liegen.

Die Fahrerin wurde dabei leicht verletzt. An Skoda und Blitzer (Kratzspuren am Mast) entstand nach Schätzungen der Polizei ein Schaden von 5.000 Euro. Der Skoda Fabia musste von einem Abschleppfahrzeug geborgen und abtransportiert werden. Der Unfallversacher aus Tschechien musste als Sicherheitsleistung 250 Euro bezahlen.



An der Eckendorfer Straße 70 will Glückspilz eine Filiale eröffnen und von dort aus einen Lieferservice für Burger und Bowls anbieten. Foto: Andreas Zobe



Ende eines Schleudervorgangs: Nach der Kollision mit dem Sattelzug, prallte der Skoda Fabia gegen den Blitzer. Foto: Polizei